

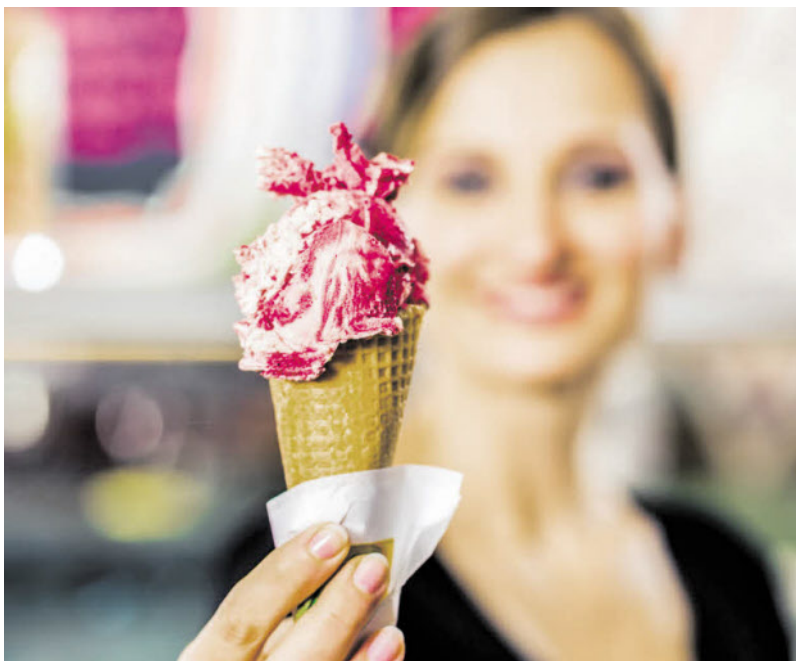
Ferialjobber sind stets gefragt

Auch heuer war die Nachfrage nach Ferialarbeitern stabil.
Vor allem die Tourismusbranche in Salzburg suchte nach Aushilfskräften.

VERENA SEEBACHER

SALZBURG. Egal ob Eisverkäufer, Kellner, Babysitter oder auch Security – wer in diesem Sommer etwas dazuverdienen wollte, hatte die Qual der Wahl. Für viele Studenten geht das Geldverdienen aber noch bis zum Semesterstart Anfang Oktober und auch danach weiter.

Die Nachfrage der heimischen Wirtschaft nach den Ferialjobbern war österreichweit aber auch heuer wieder stabil, heißt es beim Arbeitmarktservice (AMS). Veränderungen habe es kaum gegeben. „Quer durch alle Branchen werden Hilfskräfte gesucht. Das kann alles Mög-



Auch Eisverkäufer werden oft gesucht.

BILD: SN/KZENON - STOCK.ADOBE.COM

heute viele Anlaufstellen. „Für die Jugendlichen ist es ein Konglomerat aus vielen verschiedenen Stellen, woraus sie ihren Ferialjob finden können“, sagt Barbara Syrowatka von der Jugendinfo Akzente Salzburg. Neben den Online-Plattformen von Akzente, AMS oder der Hochschülerschaft Salzburg spiele dabei aber auch die frühzeitige Recherche auf eigene Faust eine wichtige Rolle, da viele Stellen nicht ausgeschrieben würden. „Wir raten Jugendlichen, bei Firmen direkt nach Ferialstellen zu fragen und sich sowohl bei mehreren Jobs zu bewerben als auch verschiedene Plattformen zu nutzen“ sagt Syrowatka.

Für Ferialjobber gilt es aber auch in rechtlicher Hinsicht einiges zu beachten, um so bösen Überraschungen vorzubeugen, wie Jürgen Fischer von der Arbeiterkammer Salzburg betont. „Wichtig ist am Beginn des Jobs, einen Arbeitsvertrag schriftlich abzuschließen, in dem der Beginn und das Ende des Arbeitsverhältnisses sowie die konkrete Tätigkeit und auch das Entgelt gemäß Kollektivvertrag festgelegt wird“, sagte Jürgen Fischer. Zudem sollen die Arbeitszeiten mitgeschrieben werden. Aber auch die Arbeitspapiere wie Lohnabrechnungen, Dienstzeugnis und die Anmelde- und Abmeldebestätigungen von der Gebietskrankenkasse sollen vom Arbeitgeber eingefordert werden.

„Ich konnte viel Neues lernen.“

Diana Stögner,
Schülerin

von Reinigungs- und Hausmeisterdiensten, wenige in Kunst und Unterhaltung“, zieht Wilfried Beer vom AMS Salzburg Bilanz.

Die 18-jährige Tourismusschülerin Diana Stögner aus Bad Ischl, die derzeit noch ihr Pflichtpraktikum in einer Großküche in Bad Gastein absolviert, findet an ihrem Ferialjob im Tourismus Gefallen. „Mir gefällt es sehr gut, weil ich ziemlich viel lerne und sehr viel machen darf. Da ich in einer Kurtherme arbeite, lerne ich besonders viel über Diäten und Ernährung“, erzählte die Tou-

rismusschülerin. Aber nicht nur der Tourismus bietet viele Ferialstellen im Bundesland Salzburg an, auch große Unternehmen, wie die österreichische Post AG. Jedes Jahr stelle die Post 70 Urlaubersatzkräfte ein, die hauptsächlich in den Sommermonaten als Briefzusteller und vereinzelt auch in den Filialen eingesetzt würden. Österreichweit beschäftige die Post so rund 2000 Urlaubersatzkräfte, bewerben würden sich dafür aber viel mehr junge Menschen.

Wer einen Ferialjob sucht, hat



liche sein, vor allem in den Saisonberufen, von Bauhilfsarbeitern bis hin zu Aushilfskräften in der Landwirtschaft“, sagt Beate Sprenger vom AMS Österreich.

Im Bundesland Salzburg ist hingegen die Nachfrage nach Ferialjobbern im Tourismus traditionell besonders groß: „Hauptsächlich werden im Bundesland Salzburg im Bereich Gastronomie und Beherbergung Ferialjobber gesucht, gefolgt